

20.23

Abgeordnete Mag. Carmen Jeitler-Cincelli, BA (ÖVP): Geschätzte Frau Präsidentin! Geschätzter Herr Minister! Vielleicht diskutieren wir das gleich aus, weil ich das auch drinnen habe: Natürlich ist ein Kollektivvertrag ein Kollektivvertrag – dann muss ich diejenigen Frauen dazu bringen, in eine andere Berufssparte zu gehen. Das ist ein Unterschied, Herr Kollege. *(Beifall bei Abgeordneten der ÖVP. – Zwischenruf des Abg. Koza [Grüne].)* – Ja, aber dann haben wir ein anderes Thema; das hat damit nichts zu tun. Dann muss ich Mädchen für Mint-Fächer, für andere Dinge begeistern, mit denen man mehr Geld verdient.

Ich möchte mich zuerst einmal bedanken, weil ich diesen Ausschuss wirklich sehr, sehr schätze und weil der Diskurs im Ausschuss normalerweise extrem produktiv und auch sehr interessant ist. Ich habe das Gefühl, wir stehen eigentlich zumindest dort meistens alle auf derselben Seite.

Wir erzählen uns jetzt alle, wie gut die Lehre ist und wie toll die Lehre ist, und das wissen wir auch, und dennoch sehen wir anhand der Zahlen: Wir haben ein Thema. Wir wissen, wir haben bei den Worldskills jetzt wieder abgeräumt – Medaillenregen pur. Wir wissen, dass durch KI auch ganz viele Chancen kommen, und trotzdem schaffen wir irgendwie das Matching nicht. Ich glaube – Herr Kollege, Sie haben vorhin die eine Maßnahme mit den vier Tagen rausgenommen –, es braucht ein ganzes Bündel an Maßnahmen, die zusammenwirken.

Wenn wir jetzt schauen: Was könnten wir tun? – Ich glaube, das Mismatch von der Region ist einmal das eine Thema. Eine gewisse Flexibilität – man darf den Jungen was zutrauen, hat der Kollege von den NEOS gesagt – kann man einfordern, und vielleicht brauchen wir einfach kreativere Lösungen. Ich weiß, einen 15-, 16-Jährigen gibt man jetzt nicht einfach irgendwohin und sagt: Jetzt wohnst du einmal da, und am Freitag kommst du wieder! – Vielleicht müssen wir Lösungen finden, indem wir sagen: Es gibt genauso wie Internate wieder Lehrlingswohnheime, wie es das früher auch gegeben hat, in denen ein bissl geschaut wird und wo er halt am Freitag, wie wenn er sonst im Internat wäre, wieder nach Hause kommt. – Es gibt ja Arbeitsplätze, die nicht besetzt sind, das Problem ist nur das Ungleichgewicht. Also vielleicht ist das eine Chance.

Die Zahlen sind ein Warnsignal für die Wirtschaft – ja, ich sehe das auch so. Die Wirtschaft schwächelt. Ich übernehme, wenn ich einen Lehrling aufnehme, Verantwortung für Jahre. Ganz viele trauen sich das in der Konjunkturlage und in der jetzigen Situation einfach gar nicht zu. Also auch da sollte man vielleicht die Unternehmer fragen: Was konkret braucht ihr, dass ihr es wieder tut? – Eine Maßnahme, die ich wie gesagt gut finde, das kann man sicher in ein Gesamtpaket hineingeben.

Das Zweite ist das Thema Lehre später machen, zweiter Bildungsweg. Auch das ist total wichtig. Es gibt mittlerweile doch einige Erwachsene, die sagen: Ich will das eigentlich noch einmal machen, ich will etwas Gescheites lernen, früher habe ich es mir nicht zugetraut; und auch dahin geht es.

Kollege Schnedlitz! – Ach so, jetzt ist er nicht mehr hier. (Abg. **Ragger** [FPÖ]: *Doch, da sitzt er!*) Doch, er ist da, er sitzt nur in einer anderen Reihe. – Sie haben vorhin, als Kurt Egger geredet hat, so quasi gesagt: Na ja, sehr authentisch, und

jetzt steht er da mit Manschettenknöpfen! – Ich finde das großartig! Das ist doch der Beweis dafür, dass man mit Lehre auch etwas anderes machen kann, dass das eine Basis für vieles ist. *(Beifall bei der ÖVP.)*

Mehr Mittel sind immer so die Thematik. Wenn mehr Mittel, muss man sich auch anschauen: Wofür? Ich glaube – und da hat der Herr Minister den Appell sicher jetzt auch mitgenommen –, das Thema ist schon auch, dass es bei denen, die wir in Wien haben – der große Teil, der keine Lehrstelle findet, **ist** in Wien –, schon etwas mit der Ausbildung davor zu tun hat. Also es wird schon auch in Niederösterreich Betriebe geben, die suchen und sagen: Ich nehme gar keinen mehr, weil das, was ich da kriege, nicht funktioniert, den muss ich zu lange trainieren!

Also wir brauchen ein Bündel an Maßnahmen. Ich glaube, das, was es nicht braucht, ist den Volkskanzler Kickl – den braucht es für diese Maßnahmen wohl nicht. Ich glaube, da braucht es einen Tisch, an dem die Unternehmer sitzen, wo man vielleicht auch die jungen Leute, die Interesse hätten, selbst fragt: Was braucht ihr?

Ganz toll fand ich zum Beispiel diese Kampagne auf Ö3, wo die von den Worldskills mit ihren Medaillen kamen und erzählt haben, wie toll das war. Diese Menschen motivieren andere, die Geschichten motivieren andere. Das müssen wir gemeinsam tun, und ich glaube, es ist eine Investition in unseren Wirtschaftsstandort, nicht nur in die jungen Leute, sondern in unseren gesamten Standort. Das können wir gemeinsam machen.

Jetzt möchte ich noch einmal kurz auf den vorherigen Tagesordnungspunkt replizieren, weil ich mich gefragt habe, ob jetzt ich einen Gedächtnisverlust

habe oder die FPÖ, weil Peter Wurm gesagt hat, wie furchtbar dieses Pfandsystem ist. Leonore Gewessler weiß es: Ich bin kämpferisch gegen dieses Pfandsystem angetreten; auch Lukas sitzt da, er weiß es. Ich war ein glühender Verfechter, es nicht zu machen, und hätte andere Lösungen vorgeschlagen – Rezyklatquoten et cetera –, das ganz anders zu machen.

Aber wer hat den Antrag am 27.2.2020 eingebracht? – Es war der Entschließungsantrag, mit dem die Ministerin aufgefordert wurde, ein Pfandsystem für Plastikpfand einzuführen, und das war Walter Rauch. Das war Ihr Walter Rauch, der diesen Antrag gestellt hat! *(Beifall bei Abgeordneten der ÖVP, bei den Grünen, bei Abgeordneten der NEOS sowie des Abg. Moitzi [SPÖ]. – Abg. Lukas Hammer [Grüne]: Bravo!)* Ich habe jetzt nur gesehen, dass Rosa Ecker unterschrieben hat, die anderen Unterschriften konnte ich nicht entziffern.

Für mich ist eines ganz klar: Wenn wir Politik besser machen wollen, dann brauchen wir einmal den Mut zur Wahrheit. Leben wir das so – Herr Fürtbauer, das ist super – wie im Ausschuss! Da kann man reden, es ist konstruktiv. Benutzen wir diesen Saal hier nicht nur als Podcast- und Fernsehstudio, in dem man sich sein Video runterdreht! – Danke schön. *(Beifall bei ÖVP und NEOS sowie bei Abgeordneten der SPÖ.)*

20.28

Präsidentin Doris Bures: Nächste Rednerin: Frau Abgeordnete Barbara Teiber.